

## Martinsmesse am Sonntag, 29.11.2020

### Gottesdienstvorbereitung

- Gestalte deinen Gottesdienstplatz – mit Kerze, Kreuz, Bibel, einem Bild, Blumen... – so, wie es für dich passt.
- Wenn du Abendmahl feiern willst, bereite Brot und Wein / Saft vor.
- Lege dir Papier und (Bunt-)Stifte zurecht. Wenn du häufiger in dieser Form Gottesdienst feiern möchtest, besorgst du dir vielleicht ein eigenes Martinsmessenheft für deine jeweiligen Notizen.
- **Da heute der erste Advent ist, stell auch deinen Adventskranz (Adventsgesteck, Adventskerze) bereit und zusätzlich zwei Kerzen oder Teelichter auf einem Kerzenständer oder Tablett.**

Vorbereitet haben Dorothea, Stefan und Maria.

Heute ist der letzte Sonntag im Monat, also steht die Martinsmesse unter dem Thema „**Segen**“.

Wir feiern die Martinsmesse miteinander + **im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des heiligen Geistes. Amen.**

### Meditation

Heute ist der erste Adventssonntag. In der Dunkelheit der Abendstunde zünden wir die erste Kerze an. Ein **Lied** begleitet uns dabei:

*Wir sagen euch an den lieben Advent.  
Sehet die erste Kerze brennt.  
Wir sagen euch an eine heilige Zeit.  
Machet dem Herrn die Wege bereit.  
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr!  
Schon ist nahe der Herr.*



Nimm dir jetzt zehn Minuten Zeit der Stille.  
Betrachte das Licht. Lass es ein in dein Herz.

Vielleicht magst du zum Abschluss der Meditation die Liedstrophe noch einmal singen oder lesen.

### Wortteil



Rachel Naomi Remen

Wir Christen zünden gerne Kerzen an, freuen uns an ihrem Licht und nehmen es als Zeichen für Gottes Gegenwart. Auch unsere jüdischen Glaubensgeschwister tun das, zum Beispiel jeden Freitag Abend mit Einbruch der Dunkelheit, zu Beginn des Schabbat. Wir haben euch heute eine Erzählung mitgebracht, in der **Rachel Naomi Remen** sich an ihren Großvater erinnert, wie er mit der kleinen Rachel die Schabbat-Kerzen anzündet, den Lichterseggen spricht und sie segnet.

Hier ist ihre Geschichte:

Hier kannst du die Geschichte auch anhören:  
[https://www.youtube.com/watch?v=CaVKY\\_wBAs](https://www.youtube.com/watch?v=CaVKY_wBAs)

## Der Segen meines Großvaters

Wenn ich an den Freitagnachmittagen nach der Schule zu meinem Großvater zu Besuch kam, dann war in der Küche seines Hauses bereits der Tisch zum Teetrinken gedeckt. Mein Großvater hatte seine eigene Art, Tee zu servieren. Es gab bei ihm keine Teetassen, Untertassen oder Schalen mit Zuckerstückchen oder Honig. Er füllte Teegläser direkt aus dem silbernen Samowar. Man musste zuerst einen Teelöffel in das Glas stellen, denn sonst hätte das dünne Glas springen können. Mein Großvater trank seinen Tee auch nicht so, wie es die Eltern meiner Freunde taten. Er nahm immer ein Stück Zucker zwischen die Zähne und trank dann den ungesüßten heißen Tee aus dem Glas. Und ich machte es wie er. Diese Art, Tee zu trinken, gefiel mir viel besser als die Art, aus die ich meinen Tee zu Hause trinken musste. Wenn wir unseren Tee ausgetrunken hatten, stellte mein Großvater stets zwei Kerzen auf den Tisch und zündete sie an. Dann wechselte er auf Hebräisch einige Worte mit Gott. Manchmal sprach er diese Worte laut aus, aber meist schloss er einfach die Augen und schwieg, Dann wusste ich, dass er in seinem Herzen mir Gott sprach.

Wenn Großvater damit fertig war, mit Gott zu sprechen, dann wandte er sich mir zu und sagte: "Komm her, Neshumele." Ich baute mich dann vor ihm auf, und er legte mir sanft die Hände auf den Scheitel. Dann begann er stets, Gott dafür zu danken, dass es mich gab und dass Er ihn zum Großvater gemacht hatte. Er sprach dann immer irgendwelche Dinge an, mit denen ich mich im Verlauf der Woche herumgeschlagen hatte, und erzählte Gott etwas Echtes über mich. Jede Woche wartete ich bereits darauf, zu erfahren, was es diesmal sein würde. Wenn ich während der Woche irgendetwas angestellt hatte, dann lobte er meine Ehrlichkeit, darüber die Wahrheit gesagt zu haben. Wenn mir etwas misslungen war, dann brachte er seine Anerkennung dafür zum Ausdruck, wie sehr ich mich bemüht hatte. Wenn ich auch nur kurze Zeit ohne das Licht meiner Nachttischlampe geschlafen hatte, dann pries er meine Tapferkeit, im Dunkeln zu schlafen. Und dann gab er mir seinen Segen und bat die Frauen aus ferner Vergangenheit, die ich aus seinen Geschichten kannte - Sara, Rahel, Rebekka und Lea - , auf mich aufzupassen.

Diese kurzen Momente waren in meiner ganzen Woche die einzige Zeit, in der ich mich völlig sicher und in Frieden fühlte. In meiner Familie von Ärzten und Krankenschwestern rang man unablässig darum, noch mehr zu lernen und noch mehr zu sein. Da hab es offenbar immer noch etwas mehr, das man wissen musste. Es war nie genug. Wenn ich nach einer Klassenarbeit mit einem Ergebnis von 98 von 100 Punkten nach Hause kam, dann fragte mein Vater: "Und was ist mit den restlichen zwei Punkten?" Während meiner gesamten Kindheit rannte ich unablässig diesen zwei Punkten hinterher. Aber mein Großvater scherte sich nicht um solche Dinge. Für ihn war mein Dasein allein schon genug. Und wenn ich bei ihm war, dann wusste ich irgendwie mit absoluter Sicherheit, dass er Recht hatte.

Mein Großvater starb, als ich sieben Jahre alt war. Ich hatte bis dahin nie in einer Welt gelebt, in der es ihn nicht gab, und es war schwer für mich, ohne ihn zu leben. Er hatte mich auf eine Weise angesehen, wie es sonst niemand tat, und er hatte mich bei einem ganz besonderen Namen genannt - "Neshumele", was "geliebte kleine Seele" bedeutet. Jetzt war niemand mehr da, der mich so nannte. Zuerst hatte ich Angst, dass ich, wenn er mich nicht mehr sehen und Gott erzählen würde, wer ich war, einfach verschwinden würde. Aber mit der Zeit begann ich mich zu begreifen, dass ich auf irgendeine geheimnisvolle Weise gelernt hatte, mich durch seine Augen zu sehen. Und dass einmal gesegnet worden zu sein heißt, für immer gesegnet zu sein.

Nimm dir nun Papier und Stift.

Stell dir vor, du bist der Großvater oder die Großmutter. Welchen Menschen hättest du vor Augen? Wer wäre dein Neshumele, deine kleine Seele? Enkelkind – Sohn – Freundin – Mutter – Freund – Tochter – Vater? Oder gar du selbst – als kleines Kind – oder so alt wie du heute bist?

Wende dich nun an Gott, wie Rachel Naomi Remens Großvater, und stell dem Ewigen die Person, die dir am Herzen liegt vor Augen.

Vielleicht magst du dies in einem Brief tun:

*Lieber Gott (oder eine andere Anrede...),*

*hier bringe ich dir .....*

*Ich danke dir, dass es sie / ihn gibt ...*

*Was er / sie diese Woche alles geschafft hat ...*

*Weißt du, sie / er braucht gerade besonders ...*

*Was ich dir auch noch über sie / ihn sagen möchte ...*

*Und jetzt möchte ich diesen Menschen segnen. Ich bitte unsere Ahnfrauen, Sara -Rahele- Rebecka - Lea, auf ihn / sie aufzupassen. Amen.*

*Dein ..... / Deine .....:*

Und zum Abschluss wollen wir nun die zwei bereit gelegten Kerzen als Schabbat-Kerzen anzünden. Der Lichtersegen lautet so:

Gepriesen bist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns geheiligt hat durch seine Gebote und uns aufgetragen hat, das Schabbat-Licht zu entzünden.

ברוך אתה אֱדֹנָי אֱ-לֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וְצִוָּנוּ לְהַדְלִיק נֵר שַׁבָּת קֹדֶשׁ

## Abendmahl

Wie oft Jesus als Kind wohl von seiner Mutter Maria gesegnet worden ist? Wie oft er selbst Menschen gesegnet hat? Jetzt komm Jesus zu uns an den Tisch. Er segnet uns. Er segnet Brot und Wein. Er sagt: Ich bin da. Ich bin hier bei euch in diesem Stück Brot, in diesem Schluck Wein. Kostet den Segen. Verleibt ihn euch ein.

Die Abendmahlworte stehen bei Markus 14, 22-24

### Anregung für die Woche

Jetzt, da die Tage immer noch kürzer werden, tut uns das Licht der Kerzen gut. Vielleicht magst du am Abend, wenn es dunkel wird, die beiden Kerzen wieder anzünden und an einen Menschen denken, der dir besonders am Herzen liegt, und ihm guten Segenswünsche schicken.

**Einen herzlichen Gruß aus St. Martin an alle, die von zuhause aus mit uns feiern!**